

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die Beziehungen basieren auf einer echten Partnerschaft

Besuch des Fürstenpaares in der Schweiz – Empfang durch Bundespräsident Leon Schlumpf und durch den Gesamtbundesrat

«Durchlauchten, es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Sie in unserem Land begrüßen zu dürfen.» Mit diesen Worten hiess der Schweizerische Protokollchef und Botschafter Johannes J. Manz unser Durchlauchtes Fürstenpaar gestern Mittag um 2 Uhr auf der Rheinbrücke Vaduz-Sevelen willkommen. Dieser herzliche Empfang an der Grenze zu unserem befreundeten Nachbarland bildete den Auftakt zu einem zweitägigen offiziellen Besuch unseres Staatsoberhauptes in der Bundeshauptstadt Bern.

Das Fürstenpaar war begleitet von Regierungschef Hans Brunhart mit Gemahlin, Vizeregierungschef Hilmar Ospelt mit Gemahlin, S.D. Prinz Heinrich, Liechtensteins Botschafter in Bern, I.D. Prinzessin Amalie, Dr. Emil Schaedler, Generalsekretär, Egon Gstöhl, Leiter des Presse- und Informationsamtes und Frau Aldina Nutt, Chef des Protokolls.

Auf der Rheinbrücke warteten sieben Staatslimousinen auf das Eintreffen der liechtensteinischen Delegation. Nach der Begrüssung und einem freundlichen Händedruck stiegen das Durchlauchte Fürstenpaar und die Delegationsmitglieder in die offiziellen schweizerischen Autos zur rund zweieinhalbstündigen Fahrt nach Bern um. Der prächtige Konvoi war flankiert von Polizeiwagen der Kantonspolizei St. Gallen.

Gestern Abend gegen 17 Uhr trafen die liechtensteinischen Gäste im Landgut «Lohn» in Kehrsatz ein, wo sie von Bundespräsident Leon Schlumpf und Bundesrat Pierre Aubert begrüsst wurden.

Nachtessen mit Gesamtbundesrat

Am Abend gab der Schweizerische Bundesrat zu Ehren der hohen Gäste aus dem Fürstentum Liechtenstein ein Nachtessen im Berner Rathaus, an dem der Gesamtbundesrat, der Bundeskanzler und die Vizekanzler teilgenommen haben. Schweizerischerseits waren ausserdem am Essen anwesend: Der Präsident des Nationalrates, André Gautier mit Gemahlin, der Präsident des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes, Giordano Beati mit Gemahlin, der Präsident des Regierungsrates des Kantons Bern, Hans Krähenbühl mit Gemahlin, der Landammann des Kantons St. Gallen, Karl Mätzler mit Gemahlin, der Regierungspräsident des Kantons Graubünden, Otto Largiadèr mit Gemahlin, der Vizepräsident des Bundesgerichtes, Arthur Haefliger mit Gemahlin, Ständerat Alois Dobler mit Gemahlin, der Stadtpräsident von Bern, Werner Bricher mit Gemahlin, sowie hohe Beamte der Bundesverwaltung.

Ansprechen von Bundespräsident Schlumpf und S.D. Fürst Franz Josef II.

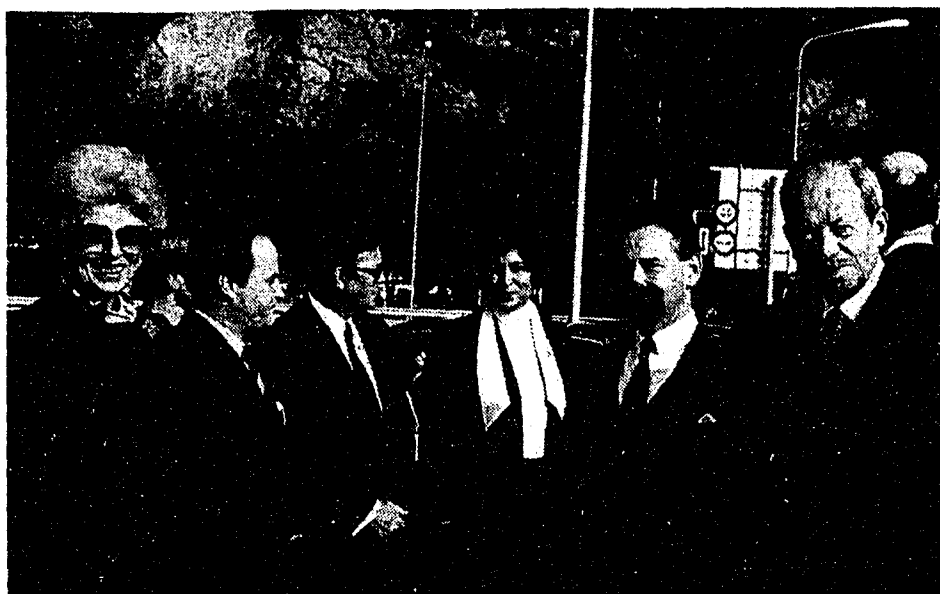
Beim Nachtessen der liechtensteinischen Gäste und der höchsten Schweizer Regierungsvertreter hielten Bundespräsi-

dent Dr. Schlumpf und Seine Durchlaucht der Landesfürst Ansprachen. Dabei unterstrichen beide Redner die traditionell guten Beziehungen beider Staaten zueinander.

Bundespräsident Leon Schlumpf sprach von echter Partnerschaft und dass das Selbstverständnis des Fürstentums naturgemäss auch das unmittelbare Verhältnis zwischen den beiden Staaten berühre. Im Einvernehmen mit dem schweizerischen Partner, mit dem das Fürstentum seit Jahrzehnten durch zahlreiche Verträge verbunden sei, hätte die Fürstliche Regierung eine behutsame Politik verfolgt, die schrittweise zu einer echten Partnerschaft geführt habe. Diese Entwicklung habe die beiden Länder keineswegs entfremdet, sondern noch näher zusammengeführt.

Glückliche Entwicklung der Beziehungen

Fürst Franz Josef II. bezeichnete die Entwicklung, welche die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein in den vergangenen Jahren genommen haben, als eine glückliche. Sie basiere auf einem Vertrauen, welches sich besonders bei der Lösung schwieriger Probleme gezeigt habe. Aus diesem Vertrauen auf staatlicher Ebene ergebe sich eine Reihe von Entwicklungen, welche insbesondere für die Bürger in beiden Ländern in direkter Weise fruchtbar würden. Er denke dabei aus liechtensteinischer Sicht besonders an die schweizerischen Ausbildungsstätten, die der Jugend Liechtensteins offen stünden, an die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, an die vielen Kontakte auf kulturellem, sozialem und sportlichem Gebiet. (Wortlaut der Ansprachen auf Seite 3).



Bei strahlendem Herbstwetter ist gestern Mittwoch kurz nach 14.00 Uhr das Durchlauchte Fürstenpaar in Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter und Pressefotografen auf der Rheinbrücke Vaduz-Sevelen vom Schweizer Protokollchef Johannes J. Manz begrüsst worden. Unsere Aufnahme zeigt von rechts S.D. den Landesfürsten, Protokollchef Manz und I.D. die Landesfürstin. Im Hintergrund von links Regierungschef Hans Brunhart, Vizeregierungschef Hilmar Ospelt und Frau Dr. Ospelt.

Ausflug nach Romainmôtier und Schloss Grandson

Heute Donnerstag treffen sich die Delegation des Bundesrates, das Durchlauchte Fürstenpaar und die liechtensteinische Delegation zu einem Ausflug nach Romainmôtier via Murten-Yverdon, wo u.a. auch die romanische Kirche besichtigt wird. Anschliessend geht es weiter in Richtung Grandson, wo auf Schloss Grandson ein Mittagessen, offeriert vom schweizerischen Bundespräsidenten und Frau Schlumpf, zu Ehren unseres Durchlauchten Fürstenpaares, eingenommen wird.

Nach dem Besuch des Museums im Schloss Grandson verabschiedet sich das Fürstenpaar und die FL-Delegation offiziell von den Gastgebern und kehrt heute Abend um etwas nach 7 Uhr ins Land zurück.

Fürstenbesuch im Fernsehen

Der offizielle Besuch in der Schweiz wird heute Donnerstag um 19.30 Uhr in der Tagesschau ausgestrahlt. Ein längerer Beitrag widmet sich in der Sendung «Heute in Bern» ab 21.45 Uhr dem Fürstenbesuch in der Schweiz.

Gedankenaustausch Schweiz-Liechtenstein

Künftige Entwicklungen EFTA und EWG

(paff) – Am Montag, 22. Oktober 1984 fand in Bern ein informelles Treffen zwischen einer liechtensteinischen und einer schweizerischen Delegation über zukünftige Entwicklungen, die sich zwischen der EFTA und der EWG anbahnen, statt. Die Gespräche dienten einem allgemeinen Gedankenaustausch. Die liechtensteinische Delegation wurde von Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt, die schweizerische von Bundesrat Dr. Kurt Furgler, der derzeit Vorsitzender des EFTA-Ministerrates ist, geleitet.

Polizeikontrollen in Kinos und Videotheken

Die Regierung nimmt einen Bericht über Kontrollen der Polizei in Kinos und Videotheken zur Kenntnis. Aus dem Bericht geht hervor, dass in Liechtenstein ein reichhaltiges Angebot an Videofilmen besteht. Aufgrund einer Vereinbarung mit den entsprechenden Geschäftsinhabern werden alle jugendgefährdenden Videokassetten mit einem roten Kleber gekennzeichnet. Im Sinne des Jugendschutzes ist auch darauf zu achten, dass in den Auslagen der Geschäfte mit diesen Artikeln keine Reklame gemacht wird. Darüber hinaus sind die Konzessionsinhaber angehalten worden, Kassetten, die nicht für Jugendliche geeignet sind, getrennt vom anderen Verkaufsassortiment anzubieten.

AHV-Voranschlag 1985

Die Sozialanstalten AHV, IV und FAK haben ihren Verwaltungskosten-Voranschlag für das Jahr 1985 vorgelegt. Der Voranschlag, der vom Landtag genehmigt werden muss, rechnet bei Ausgaben von 2528000 Franken und Einnahmen von 2408000 Franken mit einem Defizit von 120900 Franken.

Auf der Einnahmenseite wird mit Verwaltungskostenbeiträgen in Höhe von 2250000 Franken, Mahngebühren und Bussen von 25000 Franken sowie Zinserträgen von 43000 Franken gerechnet. Hinzu kommt eine Kostenvergütung des Landes für übertragene Aufgaben von 90000 Franken.

Bei den Ausgaben dominieren die Personalkosten mit 1370000 Franken. Grössere Aufwandsposten stellen ausserdem die Postcheckgebühren, Porto und Telefon (210000 Franken), der EDV-Unterhalt (200000 Franken), Drucksachen und Bürounterhalt (100000 Franken) und die Revisionskosten (80000 Franken) dar.

Unsere Frauen als Partnerinnen in der Politik

Grosser öffentlicher Sonderparteitag der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) am Montag, 29. Oktober

Der 1. Juli dieses Jahres ist als historisches Datum in die Geschichte und in die Politik unseres Landes eingegangen: es war der Tag, an dem das Frauenstimmrecht in Landesangelegenheiten endlich verwirklicht werden konnte. Für die FBP wie für alle Kreise unseres Landes, die jahre-jahrzehntelang auf dieses wichtige Ziel in unserer Demokratie hingearbeitet hatten, bedeutete der positive Ausgang der Volksabstimmung am 1. Juli 1984, dass er als weiterer entscheidender, positiver Schritt auf dem Weg zur politischen Gleichberechtigung unserer Frauen endlich getan war. Der nächste und weitere Schritte um dieses Ziel auch wirklich in die Tat umsetzen zu können, wurde vom FBP-Präsidium noch am Abstimmungstag selbst festgelegt: im Rahmen eines Sonderparteitages, der nun am kommenden Montag, den 29. Oktober bevorsteht, sollen wichtige Zeichen in den Bemühungen, die Frau als Partnerin in der Politik ernst zu nehmen, gesetzt werden.

Es ist wohl das erste Mal in der Geschichte der liechtensteinischen Demokratie, dass eine Partei einen zu einem öffentlichen Sonderparteitag einlädt, bei dem vor allem die Frauen im Mittelpunkt stehen und zu dem in erster Linie die Frauen im Lande eingeladen sind. Für einmal sind nicht die Männer aufgefordert, ihre Frauen mitzubringen (dies wird in der FBP schon seit langem so gehalten), sondern die Frauen werden ersucht, doch ihre Männer an den Sonderparteitag mitzunehmen. Die schriftlichen Einladungen an die Frauen im Lande sind bereits ergangen. Da der Sonderparteitag in Ruggell eine öffentliche Veranstaltung ist, kann aber auch sonst jedermann ohne besondere Einladung daran teilnehmen.

Eröffnung und Präsentation des neuen Vorstandes

Zu Beginn des Abends, um 20.15 Uhr,

wird FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner den Sonderparteitag offiziell eröffnen. Nachdem zuvor – im Rahmen einer Landesausschuss-Sitzung – die statutarisch fälligen Zuwahlen zum Vorstand vorgenommen werden müssen, wird Parteipräsident Dr. Batliner die Gelegenheit wahrnehmen und dem Parteitag den neuen Vorstand präsentieren.

Dr. Alois Mock als Gastreferent

Der Sonderparteitag der FBP aus Anlass der Verwirklichung des Frauenstimmrechtes auf Landesangelegenheiten in Liechtenstein war dem Präsidenten der Europäischen Demokratischen Union (EDU) und Obmann der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), Nationalrat Dr. Alois Mock, Grund genug, um eine Einladung des FBP-Präsidiums zur Teilnahme am Sonderparteitag anzunehmen. Dr. Alois Mock, den wir in unserer Wochenendausgabe noch näher vorstellen werden, hat sich auch bereit erklärt, als Hauptreferent des Abends zum Thema «Die Frau als Partnerin in der Politik» zu sprechen. Den Ausführungen des profilierten österreichischen Politikers und Vorsitzenden der EDU, der erstmals in diesem Rahmen vor einem liechtensteinischen Auditorium spricht, sieht man (nicht nur innerhalb der FBP) mit grossem Interesse entgegen.

Das neue Aktionsprogramm der Frauen in der FBP

Nach dem Referat von Nationalrat Dr. Alois Mock, wird Frau Rösle Eberle, Mitglied des Vorstandes der FBP, das neue Aktionsprogramm der Partei im Zusammenhang mit der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes in Landesangelegenheiten präsentieren. Wie Rösle Eberle gegenüber dem VOLKSBLATT erklärte, wird dieses Programm vor allem darauf abzielen, den neu in die Politik eintretenden Mitbürgerinnen jene

Werkzeuge in die Hand zu geben, die ihnen ein kompetentes Mitspracherecht ermöglichen. «Denn», so Rösle Eberle, «mit der Verwirklichung des Frauenstimmrechtes allein, ist es noch nicht getan».

Schlusswort und Ausklang

Renate Hasler, eine junge Vertreterin der FRAUEN IN DER FBP aus Eschen, wird den offiziellen Teil des Abends mit einem kurzen Schlusswort beenden. Nach dem offiziellen Abschluss des Sonderparteitages soll Gelegenheit zu ungezwungenen Plaudereien und Diskussionen geboten werden: ein gemütlicher Ausklang, wie es in den Einladungen vermerkt ist.



Prominenter Gastreferent am Sonderparteitag der FBP am kommenden Montag, den 29. Oktober 1984 im Gemeindesaal Ruggell: der Präsident der Europäischen Demokratischen Union (EDU) und Obmann der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), Nationalrat Dr. Alois Mock.

Nebenbei

In all den Diskussionen über die bedrohliche Situation der Luftverschmutzung und des Waldsterbens heisst es immer wieder, dass jeder einzelne von uns einen Beitrag zur Verminderung des Schadstoffausstosses leisten könne. Es wird wohl viel geredet aber, eigentlich wenig gehandelt. Anders bei der Jugend: die handelt. So ist es höchst erfreulich, dass die Klasse 5B des liechtensteinischen Gymnasiums ihre Mitschüler im Gymnasium und in der Realschule zu einem auto- und töpfefreien Schultag von heute Donnerstag aufgerufen hat. Obwohl die Aktion freiwillig ist, darf angenommen werden, dass sich viele der Jugendlichen daran halten und ihre Vehikels für einmal zu Hause lassen. Ein deutliches Zeichen, dass gerade bei der Jugend der Gedanke des Schutzes von Natur und Umwelt tief verwurzelt ist.